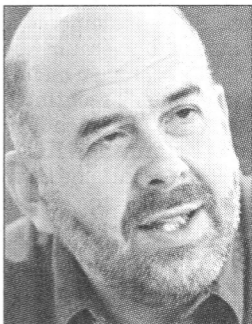


Lübecker Professor: „Wir forschen nach neuen Wirkstoffen“

Lübecker Nachrichten: Sie forschen mit Erregern wie dem Vogelgrippe-Virus: Wie groß ist aus Ihrer Sicht die aktuelle Gefahr durch H5N1 für den Menschen?

Rolf Hilgenfeld: Das Vogelgrippe-Virus ist nach wie vor nur sehr schwer auf den Menschen übertragbar. Daran hat sich nichts geändert. In den Fällen, in denen es doch zu einer Infektion kam, verlief die Krankheit beim Menschen in 50 Prozent aller Fälle tödlich. Es besteht aber auch nach dem Ausbruch der Vogelgrippe auf Rügen kein Anlass zu Panik. Ansteckungen über Haustiere wie Hund und Katze sind praktisch ausgeschlossen.



Professor Rolf Hilgenfeld ist Direktor des Instituts für Biochemie an der Medizinischen Uni Lübeck.

LN: Es könnte aber sein, dass H5N1 irgendwann doch gefährlich für Menschen wird?

Hilgenfeld: Es könnte sein, wenn das Virus mutiert und sich so verändert, dass es von Mensch zu Mensch übertragbar wird. Dann könnte es zu einer gefährlichen Grippe-Pandemie kommen.

LN: Deshalb suchen Sie und Kollegen aus 20 Forschungsinstituten nach neuen Medikamenten gegen das Vogelgrippe-Virus?

Hilgenfeld: Wir sind seit 2003 auf der Suche nach neuen Medikamenten gegen Viren wie das SARS-Virus und seit Dezember 2005 auch gegen das Vogelgrippe-Virus.

LN: Entwickeln Sie Impfstoffe?

Hilgenfeld: Nicht Impfstoffe, sondern antivirale Hemmstoffe. Sie dämmen die Ausbreitung der Viren im Körper nach der Infektion ein, so dass die Krankheit milder verläuft und rascher abklingt. Bisher gibt es da vor allem Relenza und Tamiflu.

LN: Und die reichen nicht?

Hilgenfeld: Die beiden Medikamente haben einen ähnlichen Wirkstoff. Und es haben sich schon Grippeviren gebildet, die dagegen resistent sind. Deshalb wäre es gut, Alternativen zu haben, die ganz anders wirken.

LN: Woher kommen die resistenten Viren?

Hilgenfeld: Sie entstehen hauptsächlich, wenn Menschen versuchen, sich vorbeugend durch die Einnahme von Tamiflu vor der Vogelgrippe zu schützen. In Japan wird das leider sehr viel getan, obwohl es nicht sinnvoll ist.

LN: Wann erwarten Sie Erfolge bei der Entwicklung neuer Medikamente gegen das H5N1-Virus?

Hilgenfeld: Das kann noch ein paar Jahre dauern. Wir haben ja gerade erst damit angefangen.

Interview: Rüdiger Wenzel